

## Neue Inschriften für die 2. Auflage

### Weihinschrift der Verehrer des Heros Aulonitis

703e/GL915

Kaiserzeit

*S. Reinach*: Inscriptions latines de Macédoine, BCH 8 (1884), S. 47–50, hier S. 49–50, Nr. 9 (ohne Abbildung).

*Theodor Mommsen*, Ephemeris Epigraphica V (1884) 1436.

*CIL III Suppl. 1*, Nr. 7378.

*Albert Dumont*: Inscriptions et monuments figurés de la Thrace, Archives des missions scientifiques, 3<sup>e</sup> série, III, S. 117–200; jetzt in: *ders.*: Mélanges d'archéologie et d'épigraphie, réunis par Th. Homolle et précédés d'une notice sur Albert Dumont par L. Heuzey, Paris 1892, S. 307–581; hier S. 442.

*Franz Poland*: Geschichte des griechischen Vereinswesens, Leipzig 1909 (Nachdr. Leipzig 1967), S. 223; S. 556, B66.

*R.[ené] Cagnat/J. Toutain/P. Jouguet [Hg.]*: Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes, Band 1, Paris 1901–1911 (Nachdr. Rom 1964 u.ö.), Nr. 832 (S. 269).

*ILS* 4067.

*Γεώργιος Μπακαλάκης*: Παρανέστιοι αρχαιότητες, Θρακικά 8 (1937), S. 15–32; hier S. 21 (keine Abbildung); jetzt in: *ders.*: Οίνος Ισμαρικός, S. 49–68; hier S. 57 (keine Abbildung).

*Δ. Λαζαρίδης*: Ἀβδηρα και Δίκαια, Ancient Greek Cities 6, Athen o.J. (1971?), S. 28, Nr. 141.

*Band I*, S. 96, Anm. 15.

**Aus der Gegend von Abdera.** Hinsichtlich des Fundorts macht Reinach 1884 die folgenden Angaben: „aux environs d'Abdère, à *Katzi-Davan*“ (S. 49). Reinach hat den Stein nicht selbst in Augenschein genommen, sondern stützt seine Publikation auf einen Abklatsch von Hadji-Thomas.

Als Maße werden angegeben: L. 0,97; H. 0,22; Buchstabenhöhe der lateinischen Zeile: 0,04. Weitere Angaben fehlen. Über den Verbleib des Steins ist nichts bekannt.

Ἡρωὶ Αὐλωνεΐτη θυσιασταὶ περὶ ἱερέα Ποπ(ί)λλιον Ζεΐπταν.  
 Heroi Aulonite cultores sub sacerdot(e) Popil(io) Zip[a].

**1** Mommsen (CIL III Suppl. 1, Nr. 7378) druckt Π + Ι in Ligatur; wäre dies richtig, könnten die Klammern fehlen. „Le dernier mot de la ligne grecque est gravé perpendiculairement à la ligne, au-dessus de la dernière syllabe de Πόπλλιον“ (Reinach, S. 50). **2** Nach der Umschrift bei Reinach, ebd. endet die lateinische Zeile mit ZIP, danach ist nichts mehr zu erkennen. (Vgl. dazu auch Mommsen, CIL III Suppl. 1, Nr. 7378: „post ZIP ectypum deficit, nec plura dat Reinachius.“) Der von Μπακαλάκης im Jahr 1937 in Paradeisos aufgenommene Text 703d/L914 endet aber mit ZIPA, wobei das A auf der Photographie eindeutig zu erkennen ist. Auch diese Beobachtung spricht gegen eine Identifikation der beiden Steine.

Dem Heros Aulonitis die Verehrer um den Priester Popillius Zeipas.

Dem Heros Aulonitis die Verehrer unter dem Priester Popilius Zipas.

Diese Inschrift wurde in der ersten Auflage dieser Sammlung im Kommentar zu 619/G499 von mir zitiert, um die weite Verbreitung des Heros Aulonitis auch außerhalb des Territoriums von Philippi zu illustrieren. Nachdem der Text nun unverständlicher Weise in dem einschlägigen Corpus (Λουΐζα Δ. Λουκοπούλου/Αντιγόνη Ζουρνατζή/Μαρία Γαβριέλλα Παρισάκη/Σελήνη Ψωμά: *Επιγραφές της Θράκης του Αιγαίου. Μεταξύ των ποταμών Νέστου και Έβρου* [Νομοί Ξάνθης, Ροδόπης και Έβρου], Athen 2005) nicht aufgenommen worden ist, habe ich mich entschlossen, ihn sowie die Zwillingsinschrift 703d/L914 hier »ordentlich« aufzunehmen, damit das Material zum Heros Aulonitis aus unserer Region leicht zugänglich ist. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß ich diese beiden Texte zu den außerhalb des Territoriums von Philippi gefundenen stelle, weil weder Abdera noch Paradeisos jemals zu diesem Territorium gehört haben. Dies sei insbesondere gegen die erratische Aufnahme des Popilius in LGPN IV 144 (*s. v.* Ζιπᾶς) betont, wo beide Inschriften unzulässig identifiziert und noch dazu dem Territorium von Philippi zugeschlagen werden (letzteres ist immerhin mit einem Fragezeichen versehen). Beides ist falsch. Nicht nur Μπακαλάκης selbst, sondern auch sein späterer Nachfolger Δ. Λαζαρίδης haben die vorliegende Inschrift stets für Abdera in Anspruch genommen; so schreibt Δ. Λαζαρίδης: *Από την ίδια εποχή είναι γνωστή, από μία δίγλωσση – ελληνική και λατινική – επιγραφή των Αβδήρων, μια άλλη θρησκευτική οργάνωση για τη λατρεία του ήρωος της Θράκης Αὐλωνεΐτη, που την αποτελούν »οὐ θυσιασταί«, οργανωμένοι γύρω από ένα ἱερέα* (S. 28, Nr. 141).

**Z. 1** Zum Heros Aulonitis vgl. meine Darlegungen Philippi I 93–100 sowie die einschlägigen Inschriften aus dem Pangaiiongebirge (ab 617/L118).

Das Nomen θυσιασταί begegnet in Philippi bisher noch nicht. Dies ist auch nicht verwunderlich, handelt es sich hierbei doch überraschenderweise um ein überaus selten belegtes Wort. Was zunächst das literarische Material angeht, so bietet LSJ einen einzigen Beleg (S. 812, *s. v.*), nämlich die Scholien zu Euripides: Hekabe 224. Dieser Beleg ist in der bei LSJ auf S. xxiv zitierten Ausgabe

von Dindorf in der Tat zu finden (nicht aber in der dort ebenfalls angegebenen Ausgabe von Eduard Schwartz): καὶ ἱερεὺς, ἤγουν θυσιαστής, ἦλθεν ὁ Νεοπτόλεμος, ὁ τοῦ Ἀχιλλέως παῖς (Wilhelm Dindorf: Scholia graeca in Euripidis tragoedias ex codicibus aucta et emendata, Band I, Oxford 1863, S. 273, Z. 19–20). Hier wird das Wort θυσιαστής im eigentlichen Sinn verwendet, nicht, wie in unserer Inschrift, im übertragenen Sinn von *cultores* (auf diesen Beleg paßt daher die bei LSJ gebotene Bedeutung »sacrificer« genau). Erstaunlicherweise findet man auch auf dem CD-ROM #E des TLG nur *einen* weiteren Beleg, nämlich Tragicorum Graecorum Fragmenta, Band 2: Fragmenta adespota. Testimonia volumini 1 addenda. Indices ad volumina 1 et 2, hg.v. Richard Kannicht und Bruno Snell, Göttingen 1981, S. 305): »ὄργια] | στ[άς] ὡσανεὶ ἔλεγεν θυσια[στάς]. Wie in unserer Inschrift, so paßt auch auf diesen literarischen Beleg die bei LSJ einzig vorgeschlagene Wiedergabe mit »sacrificer« gewiß nicht.

Dem einzigen im Lexikon von LSJ genannten Beleg fügt das Supplement von 1968 auf S. 72 noch einen epigraphischen Beleg hinzu: „add », *BCH* 8.49; pl., members of a cult-society, *IGRom.* 1.832 (Abdera)“, was in zweifacher Hinsicht verwirrt. Erstens handelt es sich nicht um zwei epigraphische Belege, sondern um einen einzigen, nämlich unsere hier zu kommentierende Inschrift (*BCH* 8.49 = *IGRom.* 1.832 = 703e/GL915); zweitens ist in beiden Fällen die übertragene Bedeutung „members of a cult-society“ anzunehmen, diese hätte also *vor* die Notiz „*BCH* 8.49“ gestellt werden müssen. Im neuen Supplement (P.G.W. Glare/A.A. Thompson [Hg.]: Greek-English Lexicon. Revised Supplement, Oxford 1996) wird auf S. 153 *s.v.* θυσιαστής die Verwirrung sogar noch vergrößert, indem hinter *BCH* 8.49 fälschlicherweise die Information „Maced.“ eingefügt wird, wohl um den vermeintlichen Unterschied zum thrakischen Abdera herauszustellen . . .

Insgesamt ergibt sich: Abgesehen von unserem Text gibt es bisher nur zwei literarische Belege für das Wort θυσιαστής; in den Scholien zu Hekabe 221 wird es im eigentlichen Sinn verwendet (»sacrificer«), in dem Tragikerkommentar wie in unserer Inschrift dagegen im Plural im übertragenen Sinn von *cultores*. Mag bei den überaus spärlichen literarischen Belegen der Zufall eine Rolle spielen, so kann man dies in bezug auf die epigraphischen Belege keinesfalls geltend machen: Wäre θυσιαστής als Bezeichnung für Mitglieder derartiger Vereine geläufig gewesen – wie etwa das lateinische Pendant *cultores* –, dann müßte es eine Fülle von Inschriften geben, die dies bezeugen. Wir haben es also in unserer Inschrift mit einer außergewöhnlich seltenen Bezeichnung zu tun. (Zum Problem vgl. meinen Aufsatz: Περὶ δὲ τῆς φιλαδελφίας . . . [1Thess 4,9]. Ekklesiologische Überlegungen zu einem Proprium früher christlicher Gemeinden, in: *ders.*: Die frühen Christen und ihre Welt, S. 139–153.)

Auch ein ἱερεὺς ist im Kult des Heros Aulonitis in Philippi selbst bislang noch nicht belegt. Allerdings ist ein solcher Priester sonst im Kult des Thrakischen Reiters ganz selbstverständlich, vgl. das von mir in Band I, S. 99–100 zusammengestellte Material.

Die griechische Form des Namens Ποπίλλιος ist in Philippi sonst nicht belegt (fehlt erstaunlicherweise auch LGPN IV 286, wo nur die feminine Form Ποπιλλία aufgenommen worden ist; das einschlägige Lemma in LGPN IV 144 [s. v. Ζιπῶς] ist ohnehin irreführend – vgl. die Bemerkungen oben –, hat aber jedenfalls dem dort genannten Ποπίλλιος trotzdem nicht zu einem eigenen Eintrag verholfen).

**Z. 2** Ein *sacerdos* im Kult des Heros Aulonitis ist in Philippi bislang noch nicht bezeugt (zu andern *sacerdotes*, insbesondere im Kult des Silvanus, vgl. das Register).

Zur lateinischen Form des Namens Popilius vgl. oben den Kommentar zu 703d/L914.

Zur Form des Namens Zipa(s) im Nominativ vgl. den Kommentar zu 703d/L914.